

ufflaßunge des hoffes, ap wir alle dazzu nicht komen möchte[n], welehir denne ~~und~~ uns die ufflaßunge thut, das sal unser aller wort syn. Czeu orkunde deser schryft und rede habin wir, ich Hans und Nickel Wygharth, unser yezlich syn eygen sigill uff desen brieff gedruckt, der ich Tycze methel gebruche, wenne ich nicht eygen sigill habe. Gegeben noch Cristi geburthe virezen hundert und dryßig jar am montage nach invocavit. 5

198.

Landgraf Friedrich untersagt das Legen neuer Märkte, das Schenken fremden Bieres und das Brauen und Mälzen innerhalb der Meile um Freiberg. Wartburg, 1430 Mai 21.

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Freiberg K. 6. Das S. unter Papierdecke auf der Rückseite aufgedr.

Ann.: Ein wörtlich gleichlautender Befehl des Kurfürsten Friedrich II. und seines Bruders Herzog Sigismund d. d. Arnshauk 1430 Mai 22 (am montage noch vocem jocunditatis) in gleichzeitiger Abschrift (oder Or.?) ebendasselbst. — Vergl. No. 172 S. 7.

Friderich lantgrave in Doringen und maregrave zcu Missen.

Allen geistlichin und wertlichin umbsessin in eyner mylen wegis umb Friberg. Lieben | andechtigen und getruwen. Uns habin vorbracht unser bürgere zcu Friberg, 15 wii das ir | in uivern dorffern und flecken nuwe merckte und kouffe legit, fremde bier schencket, bruwet | und melczit, des doch vor alder ny gewest und auch offinberlichin widder derselbin unser stat friheit und recht ist. Davon so begern wir von uch allen und iglichem besondern mit ernstem vlissee, das ir solliche merckte, feylen kouff, schencken, bruwen und melczen von stunt genzlichin abetut und uch des allis in unser stat Friberg 20 erholet, in massen als das vor alder gewest und auch die genant unser stat domite gefrihet ist, und des nicht verholdet nach uch dowidder seczit. Wann wo des nicht geschee, wurden dann die genanten unser burger uch das weren, des musten wir yn gunnen. Das aber kein furder irretum ader unwiller davon entstehen durffe, das sehen wir gerne und ir tud uns alle doran wol zcu dancke. Gebin zcu Wartperg am sonntage 25 vocem jocunditatis anno domini m° cccc° xxx^{mo}.

Zettel^a): Ouch als ir schribet, wii das die umbsessin und landsessin in eyner myle wegis umb Friberg in yren dorffern nuwe merckte legin, feylen kouff haben, schencken, bruwen und melczen, des dann vor alder nicht gewest und auch widder uwer stat recht und friheit sii ze., senden wir uch hiemite nach uwer begerunge eynen offin brieff an die umbe- 30 sessin das abzuthunc, als ir dann wol vernemen werdet; den brieff ir furder senden mogit.

199.

Der Rath läßt das Vorwerk zu Hilbersdorf dem Hans Borner für 2 Schock Groschen auf.

1431 April 22.

Hdschr.: Rathsarchiv Freiberg. Stadtbuch II fol. 37^b.

Ann.: Hilbersdorf gehörte dem Hospitale, vergl. No. 28, 30, 32, und der Rath handelt hier also als Vormund desselben.

35

198. a) Ohne Zweifel für den Rath zu Freiberg bestimmt.